

## Rede von Rektor Prof. Dr.-Ing. Ingo Gestring anlässlich der feierlichen Übergabe des Rektorenamtes, 16. April 2025, Audimax der HTWD

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, Herr Landtagspräsident, Herr Staatsminister, Herr  
Oberbürgermeister, Herr Dr. Freitag als Hochschulratsvorsitzender,  
sehr geehrte Amtskollegen, Magnifizenzen, sehr geehrte Gäste, liebe  
Hochschulgemeinschaft!

**Ich freue mich!** Ich freue mich, dass Sie sich Zeit genommen haben, hier an der HTW  
Dresden an der feierlichen Amtseinführung teilzunehmen. Sie kommen von ganz  
**unterschiedlichen Organisationen**, aus Wissenschaftseinrichtungen, aus Unternehmen,  
Verbänden und öffentlichen Institutionen.

Sachsen und insbesondere **Dresden ist reich**, leider geht der Satz nicht so weiter Herr  
Oberbürgermeister, wie Sie es sich vielleicht vorstellen, also Dresden ist reich an  
**Wissensknohow**. Die HTW Dresden ist stolz, ein **Teil davon** zu sein. Zusammen ist  
man stärker als alleine, daher kooperiert die HTWD mit den Fraunhofer-, Leibniz- und  
Helmholz- und weiteren Forschungsinstituten und diese **Kooperationen werden künftig  
noch gestärkt** werden.

Studierende haben in Dresden und der Umgebung eine große Auswahl an  
**unterschiedlichen Hochschulen- und Hochschultypen**. Die HTWD als eine Hochschule für  
angewandte Wissenschaften ist nur eine, aber **eine wesentliche** davon. Bieten wir doch mit  
der **Verknüpfung von Wissenschaft und Forschung** auf der einen Seite und starkem  
**Praxisbezug und Transfer** auf der anderen Seite etwas ganz Besonderes an. Allerdings  
sehe ich die Zeit gekommen, in der sich **sehr dynamisch ändernden  
Wissenschaftslandschaft**, das Profil der Hochschulen für angewandte Wissenschaften  
weiter zu schärfen. Dieses, liebe Kollegen aus Zittau-Görlitz, Leipzig, Mittweida und Zwickau,  
möchte ich gerne mit Ihnen zusammen angehen, beispielsweise bei den Themen  
Promotionsrecht oder die Entwicklung einer eigenen Marke um unserer verschiedenen  
Arten eines Praxisstudiums bekannter zu machen.

Wenn der Satz: **Mutig Veränderungen angehen** fällt, dann kommt mir als erstes Land  
sicherlich nicht Deutschland und als Einrichtung auch nicht der Öffentliche Dienst in den  
Sinn. **Veränderung** heißt in den meisten Fällen auch Unsicherheiten und das liegt uns ja  
nicht so in den Genen. Und wenn es uns nicht in den Genen liegt, dann müssen wir es  
trainieren, dann müssen wir es lernen. Mit „wir“ meine ich in diesem Zusammenhang uns als  
Hochschulgemeinschaft. Daher wünsche ich mir eine höhere **Ambiguitätstoleranz**. Was ist  
das? Im Duden ist es beschrieben als: **Fähigkeit einer Person**, mehrdeutige bzw.  
widersprüchliche Sachverhalte, ungewisse, unsichere Situationen u. Ä. zu akzeptieren, zu  
ertragen und nicht als bedrohlich zu empfinden. Es gehört auch dazu, die Meinungen und

Sichtweisen anderer zu respektieren. **Gegenseitiges Vertrauen** hilft uns dabei. Dieses Vertrauen **möchte ich gerne geben.**

Ich hörte in der letzten Zeit den Satz: Als die HTWD gegründet wurde, da ging noch vieles, da gab es noch nicht so viele Regelungen, da war noch Vertrauen da, jetzt ist es doch ziemlich bürokratisch. **Der Grundgedanke der Bürokratie** ist ja erst einmal nicht falsch. Hier geht es um verlässliche Regeln, die objektive und gerechte Entscheidungen ermöglichen. Somit gehören sie in gewisser Weise auch zur Demokratie. Aber es drängt sich schon der Eindruck auf, dass in den letzten Jahrzehnten die Regulierung zu einer Art Selbstzweck geworden ist. Das merken wir natürlich auch hier an der Hochschule. Viele **der Regelungen und Vorgaben kommen von außerhalb vom Bund, Land** etc. Das können wir als Hochschule nicht wirklich ändern, wohl aber in gewissem Maße den Umgang damit. Dazu gehört aber auch, dass jeder **Verantwortung** übernimmt. **Eher ideengetrieben als regelorientiert** zu agieren, ist risikoreicher, manchmal auch mühsamer. Es würde unserer Hochschule aber sicher guttun, hier **eine andere Kultur einzuführen**. Lassen sie uns damit **anfangen, das zu verbessern**, was wir bei uns **vor Ort** auch wirklich ändern können.

Auch bei dem Selbstverständnis von uns **Lehrenden** wünsche ich mir eine **Weiterentwicklung**: Wir sollten unsere Tätigkeit als Lehrende, Forschende und darüber hinaus auch noch **als Unternehmer** denken. Prägnant geben diese Eigenschaft zwei Persönlichkeiten wieder, deren Büsten Sie im Eingangsbereich unserer Hochschule finden. **Johann Andreas Schumann**, Ingenieur und Hochschullehrer, Konstrukteur der ersten Eisenbahn in Sachsen und der Göltzschtalbrücke und zum anderen **Friedrich List**, Ökonom, Wissenschaftler und Visionär des Eisenbahnwesens.

Wenn wir heute unsere Hochschulgemeinschaft gemäß ihrer Statusgruppen vertreten wäre, säßen hier zu fast 90% **Studierende**. Allein diese Zahl sagt doch aus, welche Bedeutung die Studierenden haben. Sie, liebe Studierende, sind unsere Fokusgruppe. Für Sie wollen wir das Umfeld schaffen, in dem Sie **„gut, gesund und digital“** Lernen können. Beteiligen sie sich gerne dabei, entweder direkt mit den Lehrenden zusammen oder in den **Gremien der akademischen Selbstverwaltung**.

Nun aber mal ein wenig **konkreter**, wie gehen wir das Jahr 2025 an:

Ich hatte gestern im Senat bereits Ausblicke auf die Arbeitsweise und die Arbeitsinhalte des Rektorates gegeben: Folgende Themen werden wir angehen:

1. Stärkung der Außenwirkung der HTWD und der Hochschulgemeinschaft
2. Konsequente Weiterentwicklung der strategischen Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Interdisziplinarität und Internationalisierung
3. Förderung der Campusentwicklung hinsichtlich Infrastruktur und Klimaschutz sowie die Förderung der Gründungsaktivitäten

Dazu setzen wir eine **neue Organisationsstruktur** auf, damit sich die Hochschulgemeinschaft an diesen Themen in ihrer Breite beteiligen kann. Die Sichtbarkeit

von exzellenter Lehre und Forschung möchte ich durch das Einrichten von Schwerpunktclustern erreichen. Bei dem Thema **Interdisziplinarität** kann ich mir vorstellen, auch Berufungen zu Querschnittsthemen vorzunehmen um diese **Aspekte** in Lehre und Forschung stärker zu verankern und um neue Potentiale zu heben. Wir werden die erste HAW in Sachsen sein, die eine **Professur** gemeinsam mit einem **Forschungsinstitut** beruft. Hier sehe ich Möglichkeiten, dieses auch zusammen mit Unternehmen zu machen umso unsere Attraktivität für Bewerberinnen und Bewerbern zu steigern.

Ich werde verstärkt die **Effizienz von Prozessen** hinterfragen, also mit welchem Aufwand wir welches Ergebnis erreichen. Managementmethoden aus der Wirtschaft werden wir in der Hochschulleitung zur Steuerung vermehrt einsetzen. Beginnen werden wir mit einem adaptierten Business Modell Canvas.

Im 2. Quartal werden wir das Vorgehen für die eben genannten Punkte im Rektorat konkretisieren. Im 3. Quartal soll dann die Ausarbeitung in den verschiedenen Organisationseinheiten erfolgen. Die Ergebnisse werden im 4. Quartal vorgestellt, es ist ein ambitionierter Plan. Es gibt also einiges zu tun.

**Zum Schluss möchte noch Danke** sagen:

Zunächst möchte ich mich bei meiner **Amtsvorgängerin, Frau Prof. Katrin Salchert** bedanken. Kollegin Salchert, Sie hatten die Hochschule vor fünf Jahren in einer sehr schwierigen Situation übernommen, es war der Beginn der Schließung von Hochschulen für den Präsenzbetrieb; danke, dass Sie uns dort sehr gut durchgebracht haben und ihren Einsatz an unsere HTWD.

Danke an den Ministerpräsidenten, Staatsminister Gemkow, Oberbürgermeister Hilbert und den Vorsitzenden des Hochschulrats Dr. Freitag für ihre guten Wünsche.

Den vielen **fleißigen Händen und Köpfen im Hintergrund** danke ich herzlich für die Organisation, ich wurde im Team des Rektorates herzlich und professionell aufgenommen. Auch an **Hanna Liebrecht**, unsere Moderatorin und Absolventin der HTW Dresden ein ganz herzlicher Dank.

Dank auch an die **Blechbläser des Landesgymnasiums für Musik** unter der Leitung von Maximilian Schmidt, ihr habt einen tollen Sound. Liebe Julia, das Klavierstück war einfach umwerfend.

Seit gestern ist das **Rektorat komplett**, ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit **Frau Professorin Kathrin Harre**, sie leitet das Prorektorat für Forschung, Nachhaltigkeit und Transfer und ist zugleich auch meine Stellvertreterin. **Professor Andreas Franze** übernimmt das Prorektorat Lehre und Studium, und der Erfahrenste im Rektorat wird dann unser Kanzler **Alexander Müller** sein.

Auch meiner **Familie** möchte ich danken, haben sie doch immer geholfen, meinen Weg zu finden. Seien es meine Eltern bei dem Ermöglichen eines Studiums oder meiner Frau und

meinen Kindern für die anregenden Diskussionen und das „schonungslose“ Feedback  
gewesen, falls ich mal zuhause etwas von „auf Arbeit“ erzählt habe.

**Liebe Hochschulgemeinschaft, Hochschulen sind Orte, wo Zukunft geschaffen wird!  
Lassen Sie es uns zusammen angehen!**